

SINGENDE MESSER

Hinter dem Baum entstand Bewegung. Sie griff nach ihrem Kampfstab, den sie auf dem Rücken trug.

Ein Mann trat aus der Deckung, die leeren Hände von sich gestreckt, um zu zeigen, dass er unbewaffnet war. Auch wenn sie ihn noch niemals zuvor gesehen hatte, erkannte Audrey ihn sofort als Mitglied der Schule, war sein Kopf doch kahl rasiert.

Sie wollten sie zurückholen, um sie in die eheliche Gewalt irgendeines Mannes übereignen zu können. Das würde sie nicht zulassen. Sie würde sich wehren. Ihr Körper spannte sich und all ihre Sinne waren auf Kampf ausgerichtet. Mit erhobenem Stab lief sie auf den Mann zu, der ihr nun irgendetwas zuzurufen schien. Sie aber hörte nur das Rauschen ihres eigenen Blutes in den Ohren. Ohnehin wäre sie nicht gewillt gewesen, seinen Lügen Glauben zu schenken. Sein Äußeres machte seine Absichten mehr als deutlich.

Kaum war ihr Gegner in Reichweite, schlug sie zu.

Und verfehlte ihn. So schnell, dass sie es kaum wahrzunehmen vermochte, hatte er einen Schritt zur Seite gemacht und sich aus der Gefahrenzone gebracht. Zu allem Überfluss war es ihm gelungen, ihr in der gleichen Bewegung den Stab zu entreißen. Jetzt war er nicht länger unbewaffnet. Sie zog eines der langen Messer.

Während er sie mit dem Stab auf Abstand hielt, redete er weiter auf sie ein. Doch selbst wenn sie ihm hätte zuhören wollen, ganz im Rausch des Kampfes gefangen, hätte sie es nicht vermocht. Sie fühlte sich wie damals, als sie mit Cahil gerungen hatte.

Audrey entdeckte eine Lücke in der Deckung ihres Gegners und stach zu. Er aber wehrte sie mit solcher Leichtigkeit ab, dass es ihr angst und bange wurde. Seit sie Einar im blinden Messerkampf besiegt hatte, hatte sie geglaubt, es mit jedem Gegner aufnehmen zu können. Mit Erschrecken musste sie nun feststellen, dass dem nicht zu war. Doch sie würde sich nicht ergeben. Lieber starb sie, als geschlagen zurück in die Schule gebracht zu werden.

Ihr Gegenüber machte keinerlei Anstalten, seinerseits anzugreifen. Nachdem er ihre Attacke abgewehrt hatte, war er wieder in Verteidigungsstellung gegangen. Wollte er sie ermüden?

Sie zog ein zweites Messer aus ihrem Waffengurt. Einen zweihändigen Angriff würde er nicht so leicht parieren können. Und sie gab ihm keine Zeit, sich darauf vorzubereiten. Sie sprang auf ihn zu. Ein Messer zielte von oben auf seine Brust, das andere von unten auf das weiche Fleisch seines Bauches.

Ondra duckte sich und schlug ihr den Stab mit voller Wucht gegen die Schienbeine. Er erschrak, als er das Krachen splitternder Knochen vernahm. Er hatte sie zu Fall bringen wollen, ohne sie ernsthaft zu verletzen.

Seine Gegnerin wurde von den Beinen gerissen. Er rollte sich zur Seite, damit sie nicht auf ihn fiel und ihn mit ihren Messern verletzte. Er sah, wie sie ihren Sturz abging und sich abrollte. Statt auf dem Bauch kam sie auf dem Rücken zu liegen. Sie versuchte, sich aufzurappeln. Er würde ihr keine Chance für einen weiteren Angriff geben. Er kniete sich über sie, drückte ihren Oberkörper und die noch immer messerbewehrten Arme mit dem Stab auf den Boden.

Sie wollte den Schwung ihrer Beine nutzen, um freizukommen, doch kaum hatte sie den Versuch unternommen, verzog sich ihr Gesicht für einen Wimpernschlag vor Schmerz. Schnell aber hatte sie sich wieder unter Kontrolle. Er sah, dass sich ihr linkes Hosenbein mit Blut zu tränken begann. Der gebrochene Knochen musste das Fleisch durchstoßen haben.

»Bleib liegen!«, befahl er ihr.

»Niemals. Ich lasse mich nicht zurück in die Schule bringen, nur um kurz darauf an einen Mann verhökert zu werden. Lieber sterbe ich.«

SINGENDE MESSER



Audrey liegt das Kämpfen im Blut. Und kämpfen muss sie, für ihre Heimat Verneton und für ihre Liebe.

Fantasyroman voller Spannung und mit einem Spritzer Erotik.

Taschenbuch (ISBN 9783737542609) 9,95 €

eBook 2,99 €

ANJA BUCHMANN

autorin@anjabuchmann.de * facebook.com/AutorinAnjaBuchmann